

Lay Summary, V2

LUCID, ein Projekt, das untersucht, wie oft Krankenhauspatienten eine minderwertige Pflege erhalten

Was ist minderwertige Pflege? Geringwertige Pflege kann definiert werden als Leistungen, die den Patienten wenig oder gar keinen Nutzen bringen. Sie können auch Schaden anrichten, den Patienten unnötige Kosten verursachen oder begrenzte Gesundheitsressourcen verschwenden.

Ein Beispiel für eine geringwertige Pflege ist, wenn eine Krankenschwester einem älteren Patienten ein Beruhigungsmittel (ein Medikament zum Einschlafen) gibt, das er nicht unbedingt braucht. Ältere Menschen, die Beruhigungsmittel einnehmen, neigen dazu, zu stürzen und sich häufiger zu verletzen. Diese Praxis mit geringem Nutzen hat zwei Kosten zur Folge - erstens, weil Medikamente teuer sein können, und zweitens, weil der Patient mit größerer Wahrscheinlichkeit stürzt und die daraus resultierenden Verletzungen behandelt werden müssen. Es wird für die Beschäftigten im Gesundheitswesen immer wichtiger werden, den Patienten besser zu helfen und dabei weniger Geld auszugeben und weniger Ressourcen zu verschwenden.

Wie können wir die geringwertige Pflege verringern? Es gibt Ansätze, die lehren, wie man dies tun kann: wie man Patienten besser helfen und gleichzeitig weniger Ressourcen verschwenden kann. Einige dieser Ansätze, wie Choosing Wisely (<https://www.choosingwisely.org/>), gibt es in den USA. In der Schweiz nennt sich unser Ansatz Smarter Medicine (<https://www.smartermedicine.ch>) und zeigt auf, wie man die medizinische Versorgung verbessern kann, indem man Praktiken im Gesundheitswesen (z. B. die Behandlung von Patienten durch das Krankenhauspersonal) und Kosten, die wenig Mehrwert bringen, reduziert.

Wie werden in der Schweiz Informationen über Patienten und geringwertige Versorgung gesammelt? In der Schweiz ist es nicht möglich, die geringwertige Versorgung von Patienten in einem Krankenhaus zu untersuchen, da uns eine detaillierte nationale Datenbank über die Qualität der Versorgung dieser Patienten fehlt (welche Medikamente der Patient einnimmt, mit welcher Krankheit er lebt und was genau während seines Krankenhausaufenthalts passiert). Den gesammelten Informationen fehlen auch Angaben darüber, wie die Patienten den Erfolg ihrer Behandlung im Krankenhaus einschätzen.

Was sind patientenberichtete Ergebnisse (PROs)? In der Tat ist es sehr wichtig, die Patienten zu fragen, was sie über die Behandlung im Krankenhaus denken und empfinden. Um dies herauszufinden, können die Patienten gebeten werden, offen und ehrlich darüber zu sprechen, was sie im Krankenhaus wirklich fühlten, brauchten und wollten. Ihre Ansichten werden als "patient-reported outcomes" (PROs) bezeichnet, und das LUCID-Projekt will sie messen.

Was sind patientenberichtete Ergebnismessungen (PROMs)? Um die Ansichten der Patienten zu messen, verwenden wir so genannte "patient-reported outcome measures" (PROMs). Ein Patient könnte zum Beispiel darüber sprechen, ob die Behandlung und Pflege, die er erhalten hat, ihm beim Atmen, bei der Bewältigung von Dingen, die er allein tun kann (wie sich anziehen), oder bei der Qualität seines täglichen Lebens geholfen hat. Diese Dinge können aufgezeichnet und gemessen werden.

Was ist das Hauptziel des LUCID-Projekts? Das LUCID-Projekt will herausfinden, ob Patienten in den fünf Schweizer Universitätsspitalern (Basel, Bern, Genf, Lausanne und Zürich) eine minderwertige Pflege erhalten. Außerdem soll herausgefunden werden, ob diese minderwertige Versorgung zu mehr Gesundheitsproblemen bei den Patienten führt, nachdem sie das Krankenhaus verlassen haben. Im Rahmen des LUCID-Projekts werden die Patientinnen und Patienten während ihres Krankenhausaufenthalts gebeten, ihre Patientenberichte abzugeben: Sie sollen ehrlich darüber

sprechen, was sie dort wollen und brauchen. Dies wird dazu beitragen, dass alle Patienten in Zukunft eine bessere, persönlichere Betreuung erhalten. Im Rahmen des LUCID-Projekts wollen wir einen "nationalen Datenstrom" aufbauen: eine sichere, private Online-Plattform, auf der wir Informationen (Daten) über die Pflege, die Patienten in Krankenhäusern erhalten, untersuchen und vergleichen können. Das Projekt LUCID wird die fünf Schweizer Universitätsspitäler miteinander verbinden, in der Hoffnung, die Notfallversorgung für Patienten landesweit zu verbessern. Da in den Spitälern tagtäglich immer mehr Informationen gesammelt werden, können Ärzte und Forscher des Centre Hospitalier Universitaire Vaudois (CHUV) und des Swiss Data Science Center (SDSC), die am Projekt LUCID mitarbeiten, nützliche Wege finden, dies zu tun.

Wie wird das LUCID-Projekt der Gesellschaft und den Patienten in der Schweiz helfen? Anhand all dieser Informationen wird das LUCID-Projekt ein klares Bild von der Qualität der Versorgung der Patienten während ihres Aufenthalts in den Krankenhäusern und der Häufigkeit der "minderwertigen Versorgung" zeichnen. Das Projekt wird dieses Bild dann mit der gesamten Gesellschaft teilen: mit den Patienten, der Öffentlichkeit, den Beschäftigten im Gesundheitswesen und den Gesundheitsbehörden. Mit diesen neuen Informationen können wir ein besseres System aufbauen, das stärker auf die Patienten ausgerichtet ist und ihnen eine höherwertige Versorgung bietet.